

Saatguthandelstag 11./12. Mai 2010 Burg Warberg

Der Saatgutmarkt 2010 und 2020

- Stand und Perspektiven -

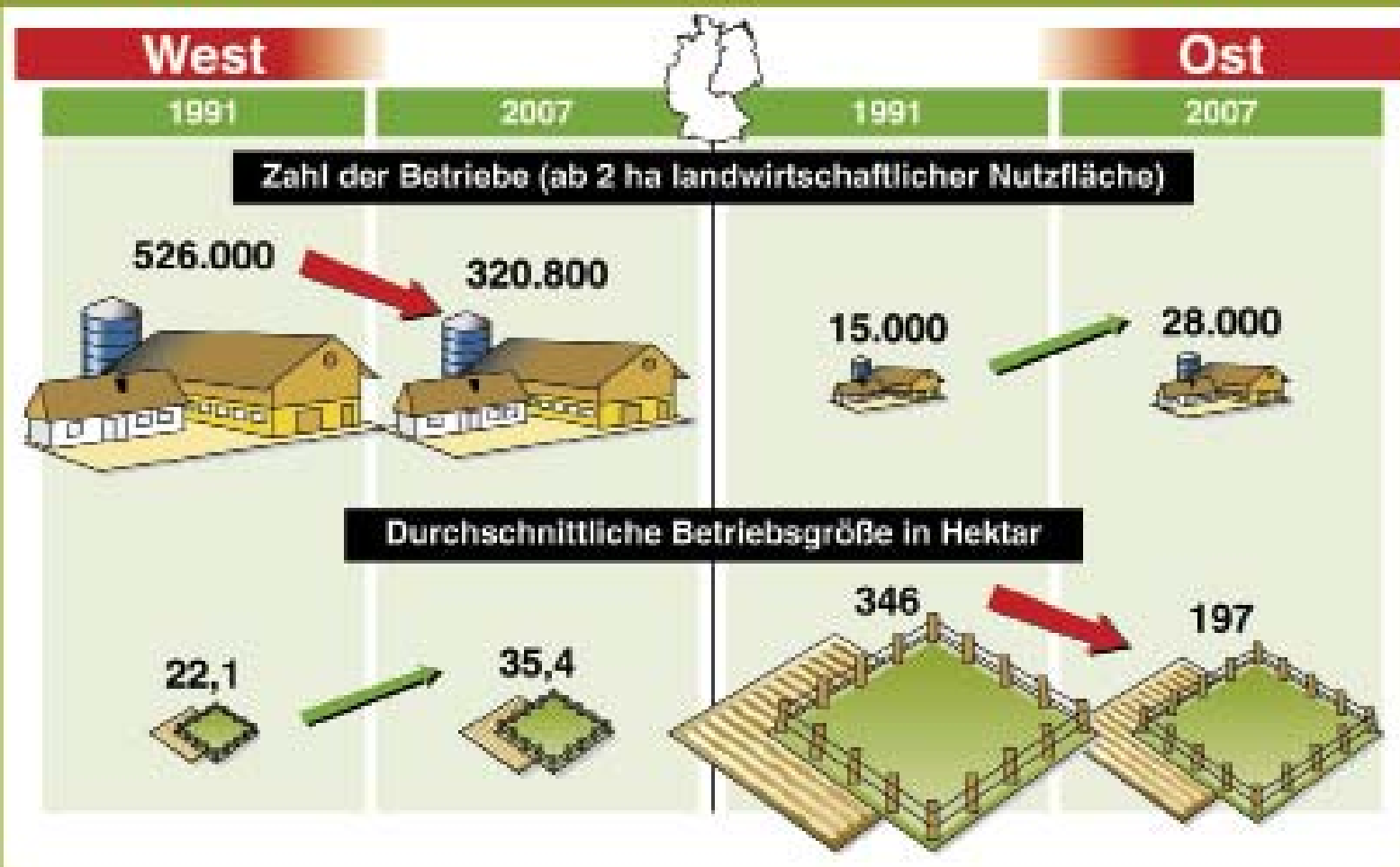
Dr. Reinhard Kendlbacher, I.G. Pflanzenzucht GmbH
München

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Agrarstruktur – Strukturwandel							
Gebiet	Zahl der Betriebe ab 2 ha LF				Durchschnittliche jährliche Änderung in Prozent		
	1991	1999	2003	2007	1991 bis 1999	1999 bis 2007	1991 bis 2007
	Fröh. Bundesgebiet	526.417	406.152	359.339	320.831	- 3,2	- 2,9
Neue Länder	14.959	27.978	27.936	28.207	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,0
Deutschland	541.376	434.130	388.094	349.038	- 2,7	- 2,7	- 2,7
Quelle: Statistisches Bundesamt						5810-T33-1	

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Deutsche Landwirtschaft im Wandel



© Situationsbericht 2010 - Gr33-2

Quelle: Statistisches Bundesamt, BMELV

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Agrarstruktur – Landw. Betriebe nach Bundesländern

- Betriebe ab 2 ha LF, Agrarstrukturerhebung 2007 -

Gebiet	Zahl der Betriebe in 1.000	Anteil in %	LF in 1.000 ha	Anteil in %	LF in ha je Betrieb
Bayern	117.867	33,8	3.218,1	19,0	27,3
Niedersachsen	47.959	13,7	2.617,3	15,5	54,6
Nordrhein-Westfalen	45.365	13,0	1.501,4	8,9	33,1
Baden-Württ.	48.098	13,8	1.428,0	8,4	29,7
Mecklenburg-Vorp.	5.251	1,5	1.355,7	8,0	258,2
Brandenburg	6.329	1,8	1.327,9	7,8	209,8
Sachsen-Anhalt	4.523	1,3	1.169,6	6,9	258,6
Schleswig-Holstein	17.034	4,9	1.007,8	6,0	59,2
Thüringen	4.481	1,3	793,4	4,7	177,1
Deutschland	349.038	100,0	16.933,9	100,0	48,5

Quelle:
Statistisches
Bundesamt

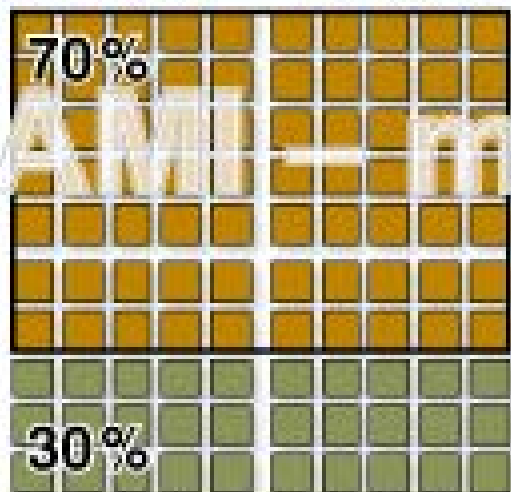
Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Flächennutzung 2009 in Deutschland

16,9 Millionen ha
landwirtschaftlich genutzte Fläche
(Alle Angaben in Mio. ha)



Ackerland 11,9 Mio. ha



Dauergrünland/
Dauerkulturen 5,1 Mio. ha

Getreide

6,9

Futterpflanzen

2,1

Obsaaten

1,5

Hackfrüchte

0,7

Brache

0,2

Gemüse/
Hülsenfrüchte/
Sonstige

0,2

1,0 Mais/Grün- u. Co. mit

übriges Futter-
getreide

0,5

Roggen

0,7

3,2
Weizen

1,9
Gerste

Foto: kocher/stolz

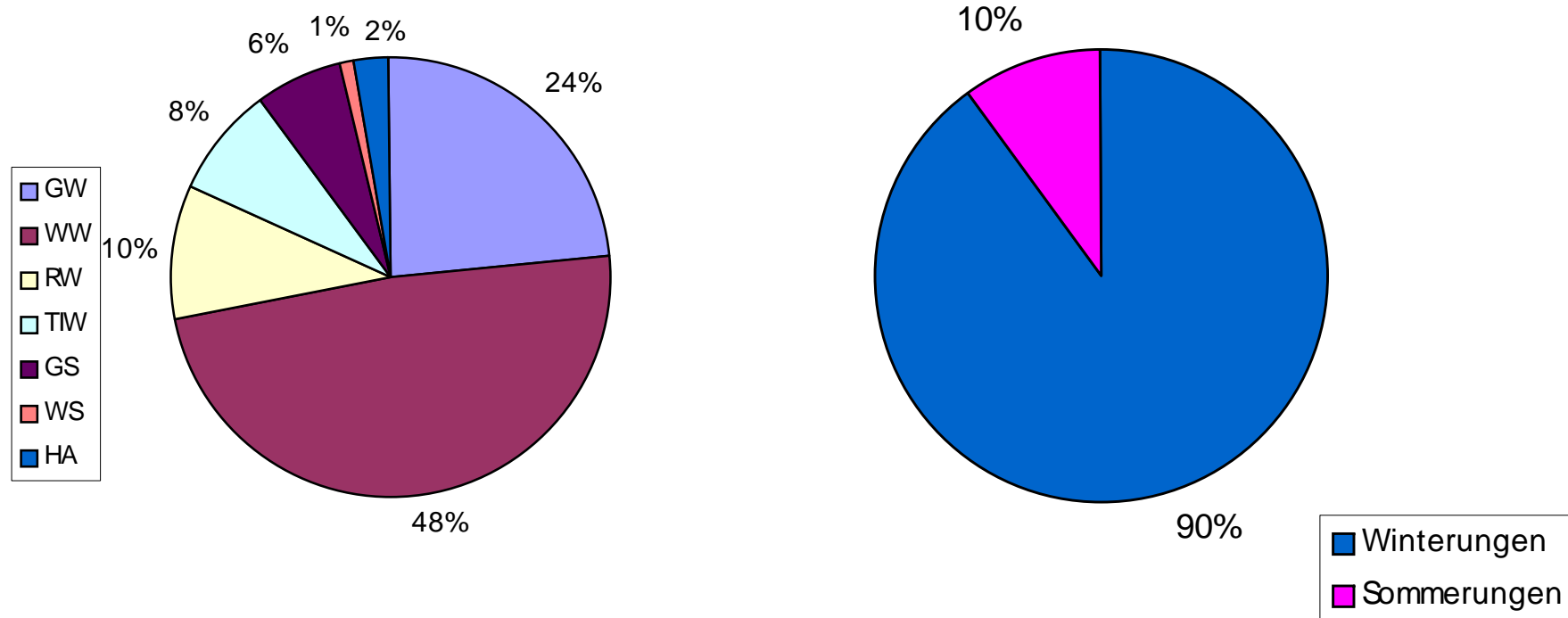
Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Anbauflächenentwicklung

Anbauflächen	1977	1998	2010
Winterweizen	1,4 Mio. ha	2,7 Mio. ha	3,3 Mio. ha
Wintergerste	884.000 ha	1,5 Mio. ha	1,3 Mio. ha
Triticale	-	460.000 ha	400.000 ha
Roggen	674.000 ha	936.000 ha	650.000 ha
Gesamt Winterungen	3 Mio. ha	5,6 Mio. ha	5,7 Mio. ha
Sommergerste	927.000 ha	678.000 ha	350.000 ha
Sommerweizen	176.000 ha	45.000 ha	40.000 ha
Hafer	800.000 ha	264.000 ha	150.000 ha
Gesamt Sommerungen	1,9 Mio. ha	1,2 Mio. ha	570.000 ha
Gesamt Winterungen und Sommerungen	4,9 Mio. ha	6,7 Mio. ha	6,3 Mio. ha
Mais	566.000 ha	1.576.000 ha	2.200.000 ha
Winterkörnerraps	130.000 ha	959.000 ha	1.485.000 ha

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Umsatzvolumen Getreide-Saatgut in 2008/2009:
5,2 Mio. dt



Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Saatgut-Strukturentwicklung	1977 West	1998	2008/09
Vermehrungsflächen gesamt/Getreide	120.000 ha	156.000 ha	110.000 ha
Anzahl der Vermehrer	> 8.000	5.000	3.600
Anzahl der VO-Firmen	60	40	25
<u>Saatgutumsatz</u>	<u>3 Mio. dt</u>	<u>6,1 Mio. dt</u>	<u>5,2 Mio. dt</u>
Absatzquote	25 dt/ha	39 dt/ha	46 dt/ha
Grundpreise WW/dt ca.	46 DM = 23 €	20 €	10 €
Anzahl der landw. Betriebe	?	408.000	350.000
West	500.000	380.000	320.000
Ost	?	28.000	28.000
Betriebsgröße Ost	?	197 ha	197 ha
Betriebsgröße West	20 – 22 ha	30 ha	35 ha

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Entwicklung der ZS-Umsätze Getreide Vergleich 1998/99-2008/09

				Im Vergleich Entwicklung der Anbauflächen
Z	Gesamt		- 881500 dt = - 14,4 %	- 2,6 %
S				
Z	Wintergetreide		- 326.952 dt = - 6,5 %	+ 1,1 %
S				
	davon Winterweizen	- 139.921 dt	= - 5,3 %	+ 15,2 %
	Wintergerste	- 125.390 dt	= - 9,2 %	- 5,6 %
	Wintertriticale	- 43.347 dt	= - 9,2 %	- 14,9 %
	Winterroggen	- 24.814 dt	= - 4,5 %	- 21,3 %
Z	Sommergetreide		- 554.547 dt = - 50,6 %	- 22,9 %
S				
	davon Sommergerste	- 369.058 dt	= - 52,2 %	- 19,9 %
	Hafer	- 102.375 dt	= - 44,8 %	- 32,0 %
	Sommerweize	- 71.087 dt	= - 53,5 %	- 4,0 %

n

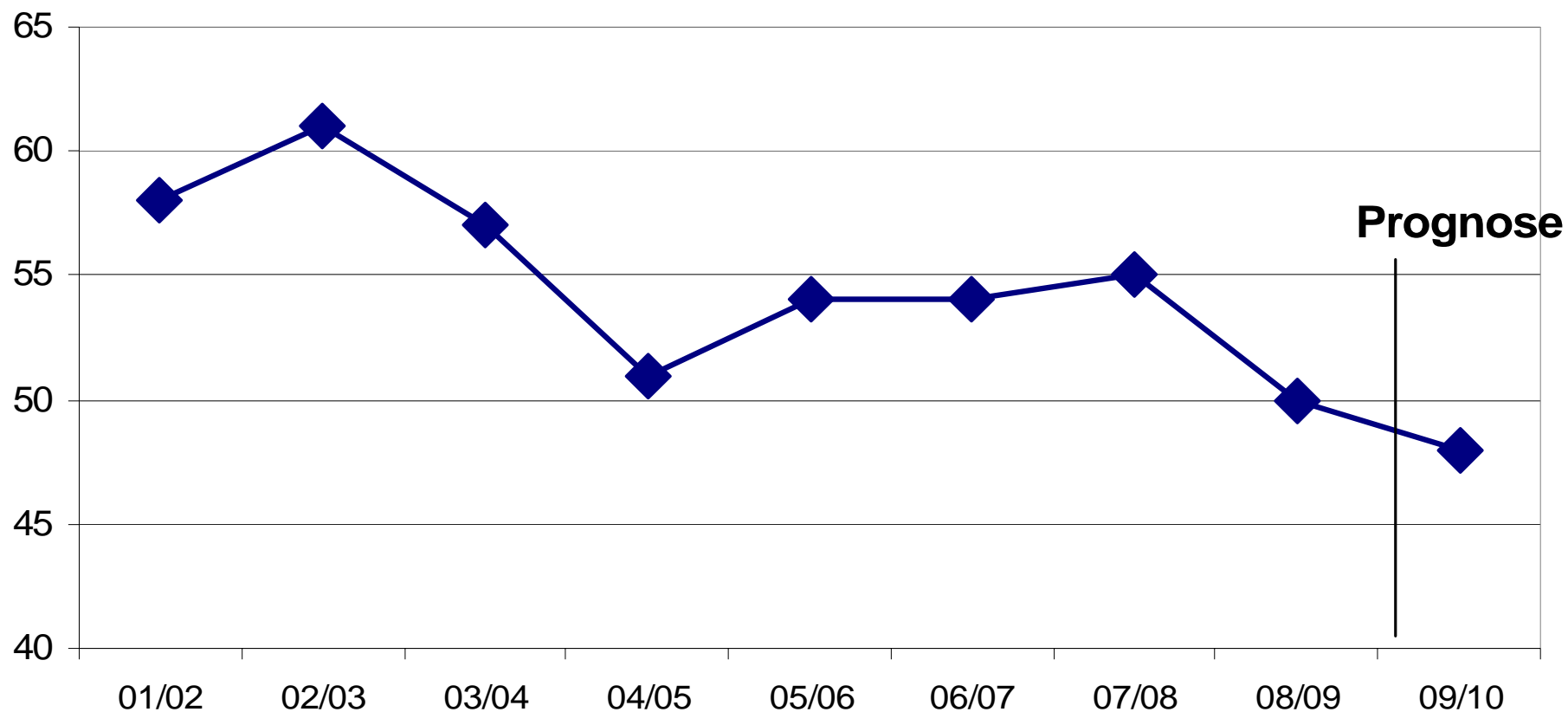
Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Z-Saatgutwechsel in Deutschland

Getreideart	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09
W-Weizen	45	49%	49%	50%	51%	44%
W-Gerste	52	53%	56%	56%	59%	54%
W-Roggen	57	65%	64%	64%	63%	70%
W-Triticale	75	76%	77%	81%	73%	77%
S-Gerste	56	59%	54%	58%	57%	49%
S-Weizen	62	80%	82%	64%	65%	73%
S-Hafer	54	56%	54%	65%	49%	57%
W-Getreide Ø	50	53%	54%	55%	55%	50%
S-Getreide Ø	56	60%	56%	60%	56%	53%
Getr. ges. Ø	51	54%	54%	55%	55%	50%

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Saatgutwechsel (in %) bei Getreide in Deutschland



Quelle: BDP

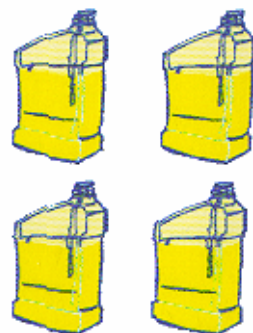
Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Wertschöpfung pflanzliche Erzeugung: 24,6 Mrd. €
Betriebsmittelaufwand: 5,5 Mrd. € (22,4 %)

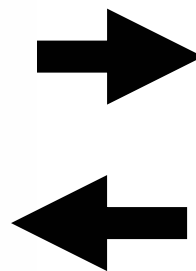
Düngemittel & Bodenverbesserung **Pflanzenschutz (incl. Beize)** **Saatgut/Pflanzenzüchtung (ohne Beize)**



3,0 Mrd. €
(12,2 %)



1,6 Mrd. €
(6,5 %)

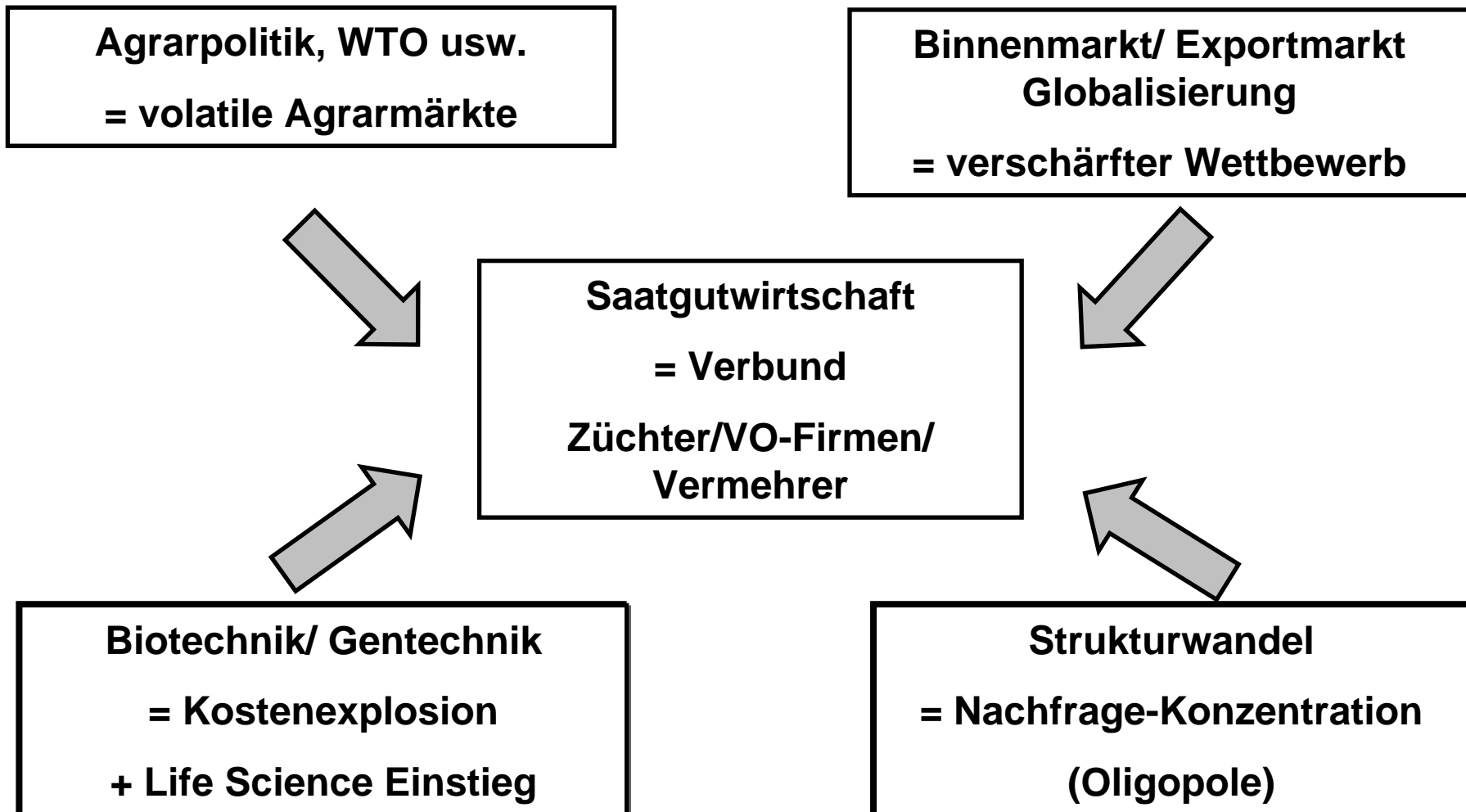


0,9 Mrd. €
(3,7 %)

Quelle: ED; Stand Nov. 2009

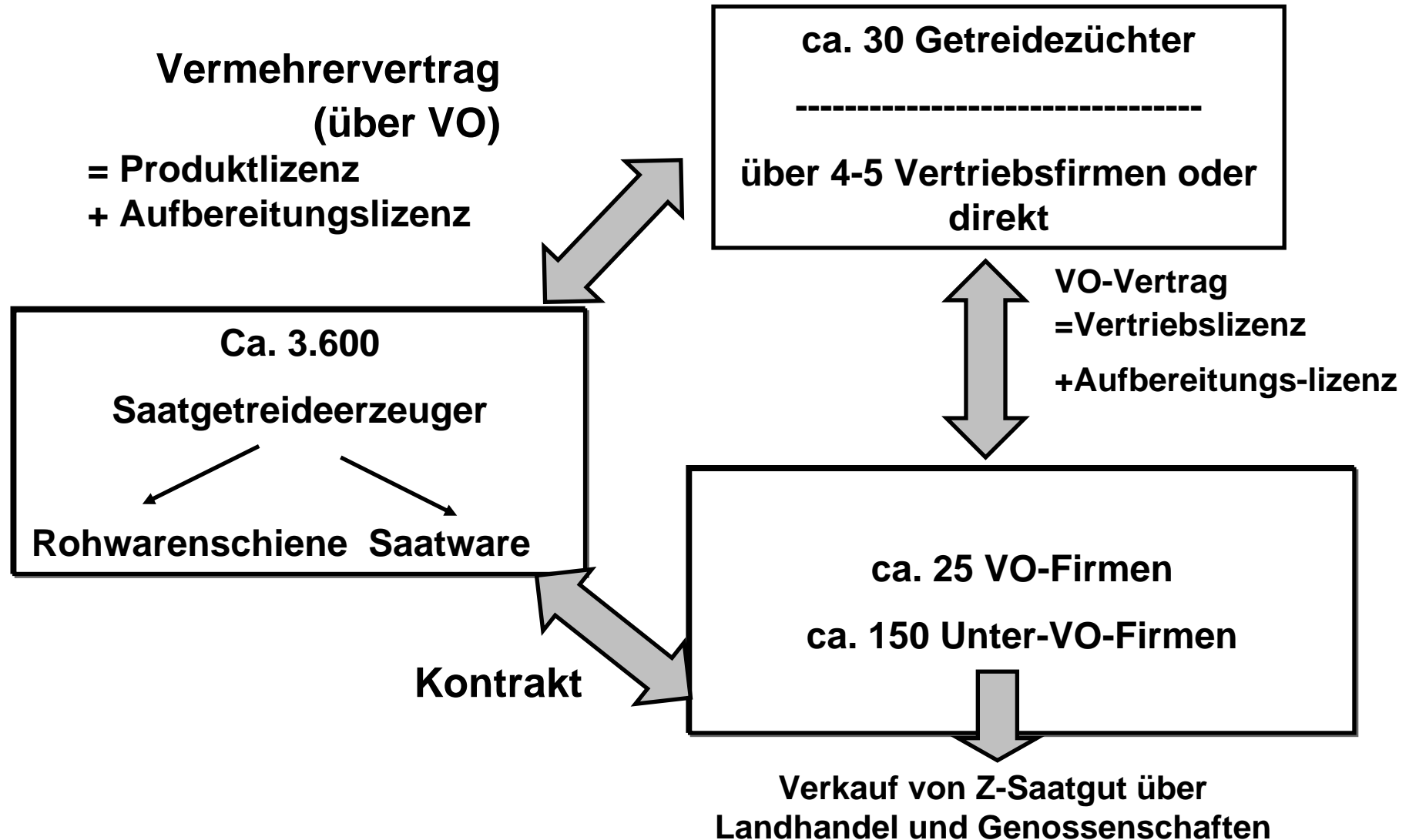
Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Die deutsche Saatgutwirtschaft im Spannungsfeld eines zunehmend global gesteuerten Agrarmarktes



Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Struktur der deutschen Saatgutwirtschaft (Bsp. Getreide)



Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

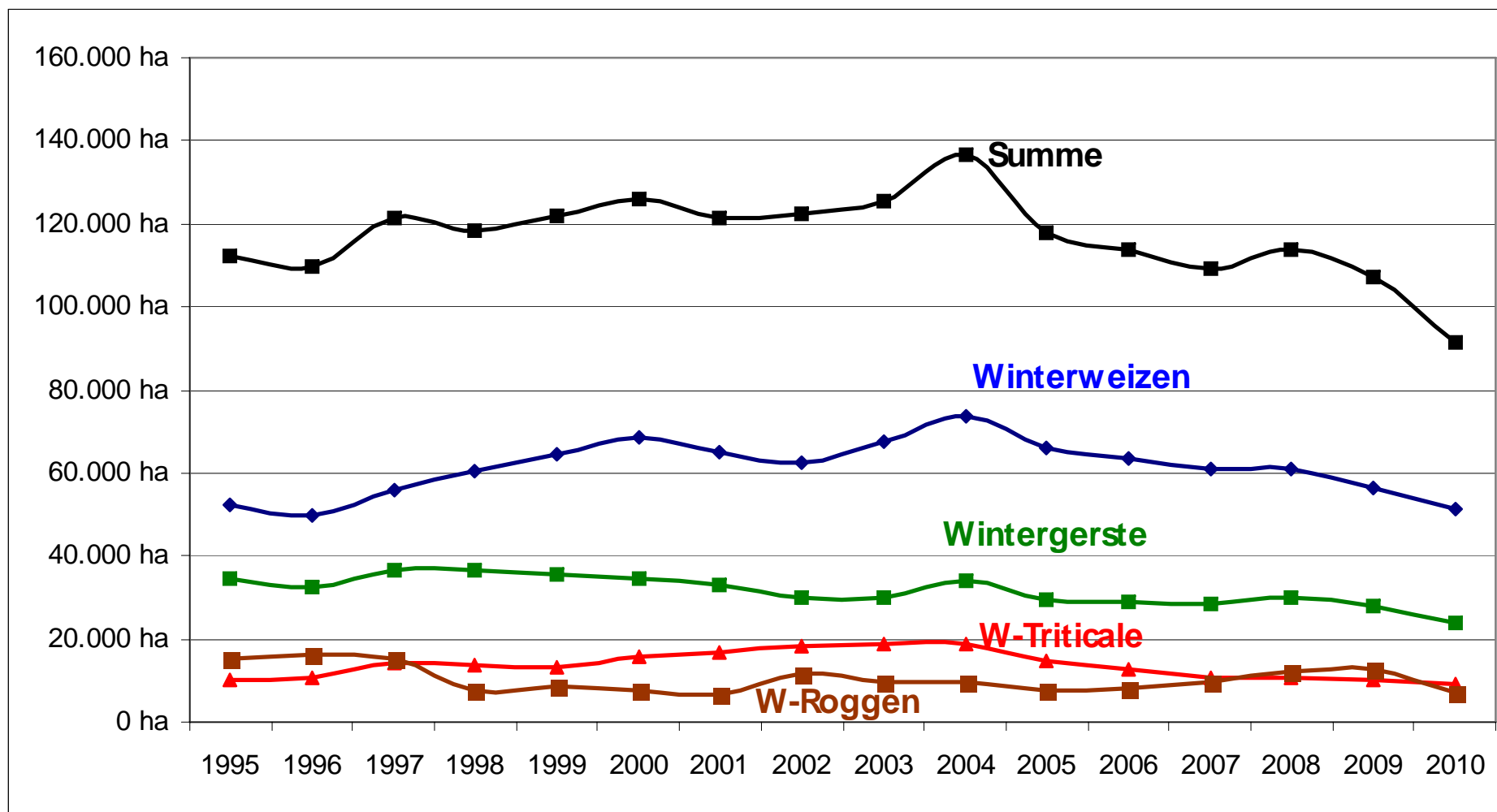
Saatgutmarkt in Deutschland (Bsp. Winterweizen)

Bundesländer mit > 250.000 ha WW

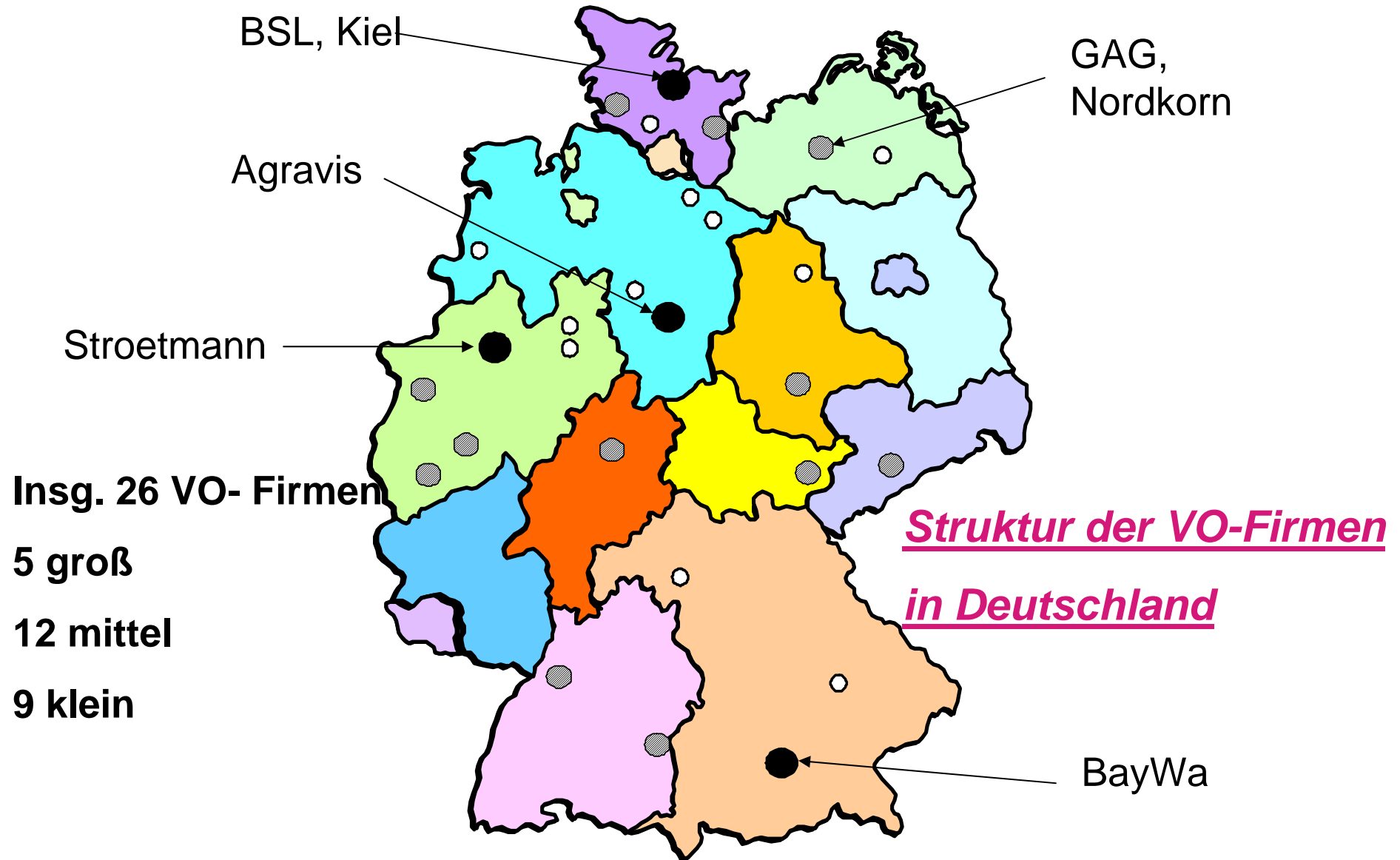
	Anbaufläche 2009 (ha)	VF 2009 (ha)	Saatgutauf- kommen (dt) 1)	Saatgutbedarf (dt) 2)	Differenz dt	Versorgungsgrad in %
Bayern	535.400	5.023	276.265	481.860	-205.595	57%
Niedersachsen	426.400	7.006	385.330	383.760	1.570	100%
Sachsen-Anhalt	331.900	7.238	398.090	298.710	99.380	133%
Mecklenburg-Vorp.	324.600	8.565	471.075	292.140	178.935	161%
Nordrhein-Westf.	296.800	5.547	305.085	267.120	37.965	114%
Gesamt Deutschland	3.203.400	56.143	3.087.865	2.883.060	204.805	107%

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Entwicklung der Vermehrungsflächen in Deutschland

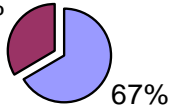
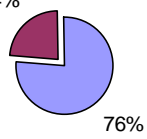

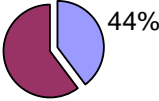




Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland



Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Umsätze Winterungen VO-Struktur

	1998	2003	2008
Anzahl VO	42	36	28
Anteil TOP 10	67 % 	76 % 	84 % 
Anteil TOP 5	44 % 	53 % 	63 % 

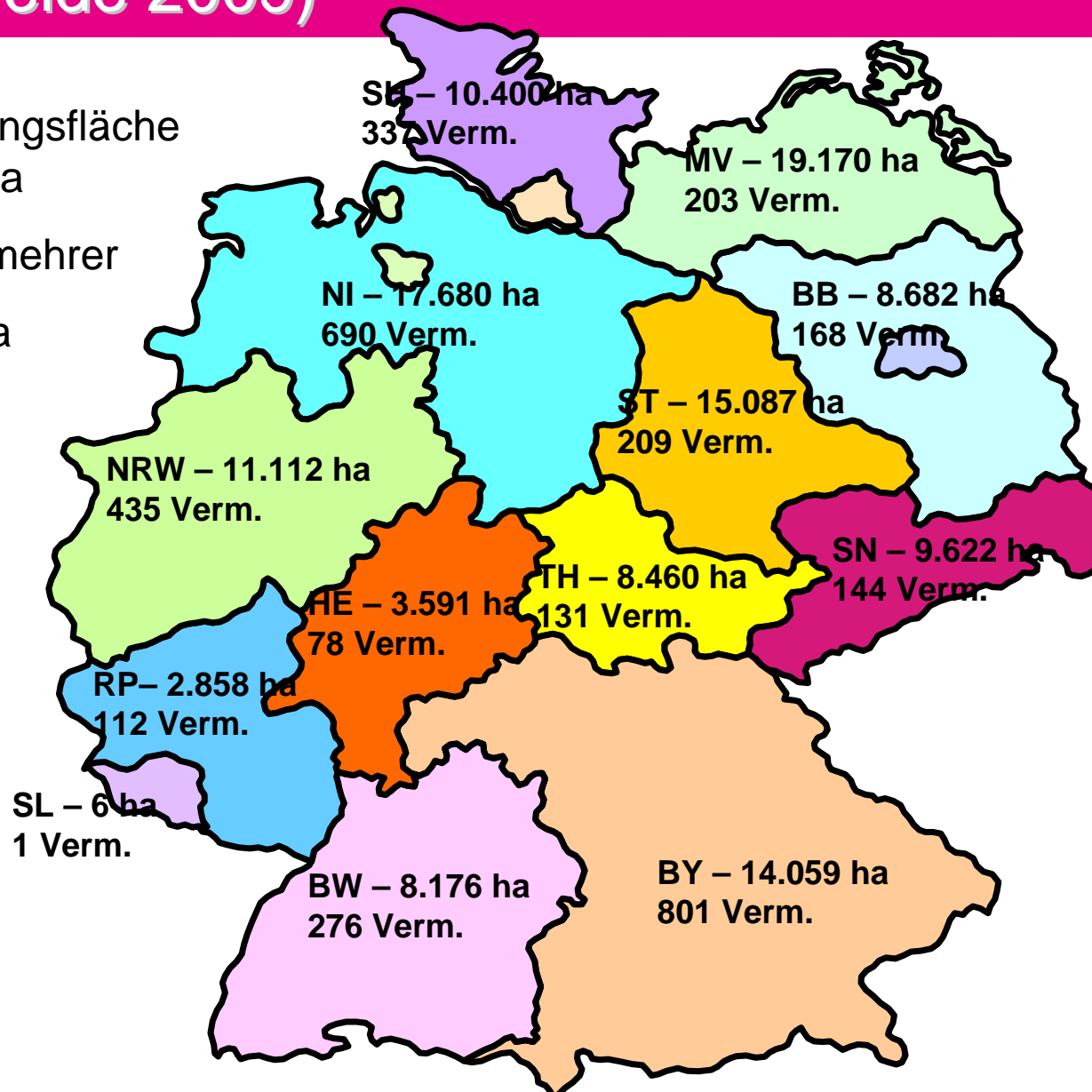
Struktur der Vermehrer in Deutschland (Getreide 2009)

Vermehrungsfläche

128.903 ha

3558 Vermehrer

∅ 36,2 ha



ha/Verm.

BY	17,6
BW	29,6
SL	6,0
RP	25,5
HE	46,0
NRW	25,5
NI	25,6
SH	30,9
ABL	24,9
MV	94,4
BB	61,1
ST	72,2
SN	66,8
TH	64,4
NBL	73,7

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland



Fazit:

1. Die Struktur der deutschen Saatgetreidewirtschaft ist sehr heterogen
2. In Deutschland, insbesondere in Ostdeutschland wurde eine beachtliche Überschussproduktion aufgebaut → Folge → verschärfter Wettbewerb
3. Als Folge wird inzwischen Saatgut zu Preisen angeboten, die in zahlreichen Regionen nicht mehr kostendeckend sind – massive Preiskämpfe!
4. Trotzdem nimmt der inzwischen sehr professionell organisierte Nachbau in verschärftem Tempo weiter zu (der Saatgutwechsel liegt neu unter 50 %) → sinkende Saatgutumsätze – trotz sinkender Preise

Wesentliche Ursachen der Saatgutüberproduktion in Deutschland:

1. Verschärfter Wettbewerb innerhalb der Sortenschutzinhaber (EU-Sorten/ ausl. Züchter)
2. Je nach Region existieren sehr unterschiedliche Produktionsstrukturen (Saatwaren- / Rohwarenschiene) und Standortvorteile
3. VO-Firmen agieren zunehmend in Produktion, Zukauf und Verkauf überregional bzw. international ausgerichtet!
4. Weitgehend liberale Saatgutwarenströme (grenzenlos und undurchsichtig)

Wesentliche Ursachen der Saatgutüberproduktion in Deutschland:

5. Auftreten neuer Marktteilnehmer (Makler, Speditionen, Lohnunternehmer, Erzeuger-gemeinschaftern, Agrargenossenschaften)
6. Dennoch: Zunehmender Nachbau in Großbetrieben
7. Erhöhte Ansprüche an Service, Logistik, Qualität und Preiswürdigkeit
kurz das Preis-/Leistungsverhältnis

Es ist unbestritten:

Bei den verschärften Wettbewerbsbedingungen für den Landwirt, aber auch für den Züchter und die Saatgutwirtschaft an sich gewinnt der Nutzen des Z-Saatgutes eine neue, erheblich durchschlagendere Bedeutung! Die Überproduktion kann nicht durch Reglementierung, sondern nur durch einen **höheren Z-Saatgutabsatz** abgebaut werden.

Maßnahmen zur Steigerung des Saatgutwechsels

„Uns bringen nur drei Dinge weiter:

1. Die Zeitspanne zwischen Aufbereitung und Auslieferung muss weiter verkürzt werden.
2. Wir müssen stärker das Z-Saatgut als Ausgangspunkt einer qualitäts- und marktgerechten Getreideproduktion in den Mittelpunkt stellen.“
3. Wir benötigen rasch ein gerechtes, flächendeckend wirksames Nachbaukonzept

Quelle: ED vom 21.02.2004, Andreas Prelwitz, Nordkorn GmbH, ergänzt um Punkt 3

Die Rahmenbedingungen müssen erheblich verbessert werden:

- vereinfachte Saatguterkennung (NOB, Privatisierung Zentralisierung)
→ dies ermöglicht eine Kostenreduzierung
- Das Verhältnis Saatware – Rohware muss sich generell ändern
- Forcierung des Strukturwandels zu größeren Einheiten
- Verstärkte Absatzförderung ganzjährig
- über umfangreiches und obligatorisches Qualitätsmanagement muss die Vertrauensbildung verbessert werden
- verbesserte Logistik / verbesserter Service

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland



Wichtige Elemente eines Saatgutmarktes 2020 (national / international) → 10 Punkte-Katalog

1. Eine regional orientierte, schlagkräftige Saatgutwirtschaft bietet Kundennähe
2. Ein breitgefächertes, vielfältiges Sortenangebot liefert rasch den erwünschten Züchtungsfortschritt → wir brauchen weiterhin die LSV's
3. Verstärkte Absatzförderung durch Angebot bester Qualität weckt die Nachfrage frühzeitig
4. Reduzierung der Kostenbelastungen auf allen Ebenen ermöglicht günstige Angebote
5. Ein rascher Abbau von Wettbewerbsverzerrungen reduziert die Überproduktion

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland



Wichtige Elemente eines Saatgutmarktes 2020 (national / international) → 10 Punkte-Katalog

6. Ergänzung der gebietsbezogenen Rahmenverträge durch individuelle Partnerverträge
7. Aufbau direkter Kundenbeziehungen
8. Vernetzung Züchter – VO-Firmen → Exklusivsorten!!
9. Aufgabe der Trennung Basis- ZS- Produktion
10. Ein einfaches, flächendeckend wirksames und gerechtes Nachbaukonzept

Stand und Perspektiven der Saatgutwirtschaft in Deutschland

Der Saatgutmarkt in 2020

Jahr	2005	2010	2015	2020	% (05/20)
Getreidezüchter	30	27	20	15	- 50%
VO-Firmen	40	30	15	12	- 70%
Unter-VO-Firmen	200	150	120	90	- 55%
Vermehrer	4.000	3.600	3.000	2.000	- 50%
Aufbereiter	1.000	800	500	100	- 90%
Vermehrungsflächen ge. (ha)	150.000	100.000	170.000	180.000	+ 20%
Vermehrungsflächen je Betrieb	33	30	57	90	+ 173%

Wesentliche Komponenten:

1. Steigerung des Saatgutwechsels auf 70 %
2. Massive Konzentrationsprozesse auf allen Ebenen

Unser Forderungskatalog - Zusammenfassung:

Generell:

- 1) Die Saatgutwirtschaft ist zu passiv!
Von Anlage der Saatgutproduktion über die Ernte bis zur Aussaatperiode muss dem Landwirt die Bedeutung des Z-Saatgutes *permanent* bewusst gemacht („eingehämmert“) werden:
 - ➔ **Z-Saatgut ist ein Markenartikel!**
- 2) Z-Saatgut darf kein anonymes Produkt, kein Betriebsmittel sein, das schnell von irgendwo „hergekarrt“ wird:
 - ➔ **Kundenbindung muss wieder erreicht werden!**
- 3) Die Qualität muss noch besser werden:
 - ➔ **nur Z-Saatgut aufbereitet in zentral gelegenen, schlagkräftigen und modernst ausgerüsteten Aufbereitungsanlagen bietet die gewünschte Qualität**
 - ➔ **Vertrauensbildung ist die Basis**

Qualität ist, wenn die Kunden zurückkommen



und nicht die Ware.



**Saatguthandelstag 11./12. Mai 2010
Burg Warberg**

Der Saatgutmarkt 2010 und 2020

- Stand und Perspektiven -

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!

Dr. Reinhard Kendlbacher, I.G. Pflanzenschutz GmbH
München